

Es sprechen

- **KAI BURMEISTER**
(IG Metall FB Gesellschaftspolitik/Grundsatzfragen)
- **LUCILE DAUMAS**
(attac Marokko/Netzwerk Migration)
- **GYEKYE TANOH**
(Thirld World Network Afrika/Stop EPAs Kampagne)
- **MIROSLAV PROKĚS**
(Friedensaktivist Sozialforum Tschechien)
- **ANGELA KLEIN**
(Euromärsche/Netzwerk Prekarisierung)

Im Anschluss an diese Veranstaltung finden Treffen der Netzwerke zu Frieden und Abrüstung, zu Prekarisierung, zu Migration, zu Klimawandel und internationaler Solidarität sowie ein offenes Treffen der Interventionistischen Linken statt.

Veranstalter

attac, Euromärsche, Friedens- und Zukunftswerkstatt, IG Metall FB Gesellschaftspolitik/Grundsatzfragen, Interventionistische Linke, kein mensch ist illegal, medico international, WEED

Und noch ein Tipp:

Globale Soziale Rechte – Workshop auf dem Rostocker Alternativgipfel

am Mittwoch, dem 6. Juni, von 14:30 bis 16:30 und von 17:00 bis 19:00 Uhr im Nordschiff der Petrikirche am Alten Markt in Rostock

Forderungen nach Globalen Sozialen Rechten scheinen zum gemeinsamen Nenner ganz unterschiedlicher sozialer und politischer Akteure zu werden. Gestellt werden sie von entwicklungspolitischen NGOs, in und von Gewerkschaften, im Netzwerk attac, von antirassistischen Initiativen und in der Ökologiebewegung. Wie können solche Forderungen ausgetauscht, wie können sie in einer gemeinsamen Politik Globaler Sozialer Rechte in gegenseitiger Solidarität verstärkt werden? Können sie das überhaupt? Und: Können wir das? Müssen wir das nicht können?

Veranstaltet von: attac, FIAN, Greenpeace, IG Metall Fachbereich Gesellschaftspolitik/Grundsatzfragen, kein mensch ist illegal, medico international

Einladung

Über Europa (hinaus) / Beyond Europe Europa als ein politisches Projekt sozialer Bewegungen ?

Auftaktveranstaltung

3. Juni 2007 | 10 bis 14 Uhr

Nikolaikirche in Rostock

Bei der Nikolaikirche, 18055 Rostock



Interventionistische
Linke



Euromärsche



medico international



Zunehmend findet Politik auf europäischer Ebene statt. Einerseits steht Europa für das zunehmende Zusammenwachsen einer Region. Andererseits setzt sich die politische Ausrichtung der EU-Institutionen aus dem neoliberalen Kanon Deregulierung, Abbau sozialer Standards sowie Abschottung nach außen, militärische Aufrüstung und Förderung einer ungerechten Weltwirtschaftsordnung zusammen.

Doch soziale Bewegungen und Gewerkschaften denken und handeln bislang zu wenig im europäischen Maßstab. Vor allem beschränken sich Gewerkschaften und soziale Bewegungen bislang zu sehr auf die jeweils eigenen Themen und das eigene Klientel.

Indem diese Auftaktveranstaltung scheinbar weit voneinander entfernte Auseinandersetzungen miteinander verbindet und sie im europäischen Kontext bewertet, geht sie der zentralen Frage nach: Ob der Globalisierung des Kapitals, der Märkte und der Waren mit einem nach innen wie nach außen solidarisch erneuerten Europa zu begegnen wäre.

Die entfesselte Konkurrenz bedrängt die Gewerkschaftsbewegung, weil sie sich in die Konkurrenz der national organisierten Interessenvertretungen von Arbeiter/innen und Angestellten übersetzt. Dem können Gewerkschaften unter den Bedingungen der Massenarbeitslosigkeit und den Erpressungsversuchen der Arbeitgeber nur begegnen, wenn sie ihr betriebliches und politisches Handeln auf nationaler, europäischer und globaler Ebene abstimmen und in länderübergreifenden Kooperationen gemeinsame Standards als konzernweit bindende Vereinbarungen durchsetzen.

Entgegen aller Rhetorik der Integration setzt die EU-

Migrationspolitik im Innern auf Hierarchisierung und Entrechtung, auf Illegalisierung und Abschiebungen. Gleichzeitig wird das EU-Grenzregime immer stärker militarisiert, die Folge sind Tausende von Toten jedes Jahr vor den Toren der Festung Europa! Was heißt dies für ein politisches Projekt Europa? Braucht es nicht europaweite Legalisierungskampagnen? Und transnationale Vernetzungen, um die konstruierten Grenzen der EU mit der Forderung nach globaler Bewegungsfreiheit und gleichen Rechten für Alle zu konfrontieren?

Die Handelsabkommen, die Europa gerade mit den am wenigsten entwickelten Ländern unter dem Namen Economic Partnerships Agreements (EPAs) verhandelt, lassen wenig von Partnerschaftlichkeit und Solidarität erkennen. Die EU-Staaten drängen auf Freihandel und werden dabei insbesondere Afrika noch mehr in ökonomische Abhängigkeiten bringen. Kann aus einem solchen Europa ein soziales Projekt werden? Was heißt ein solidarisches Europa für die Beziehungen zu den Ländern des Südens?

In vielen globalen Konflikten ist Europa involviert und setzt eigene Interessen durch. Europa heißt heute oftmals Aufrüstung. Europa bedeutet auch gerade in Osteuropa Liberalisierung und Lohnverfall. Wie sieht es also mit der ökonomischen und sozialen Einheit zwischen den west- und den osteuropäischen Ländern aus?

Das Nein zur europäischen Verfassung aus den Niederlanden und Frankreich war deutlich. Die Mehrheit der Bevölkerung steht der EU derzeit mit Skepsis und Misstrauen gegenüber. Die EU-Eliten müssen zugeben, dass Europa derzeit in einer Sackgasse steckt. Ist damit der Anfang vom Ende der europäischen Integration erreicht? Ist die Idee Europa nicht doch wünschenswert?

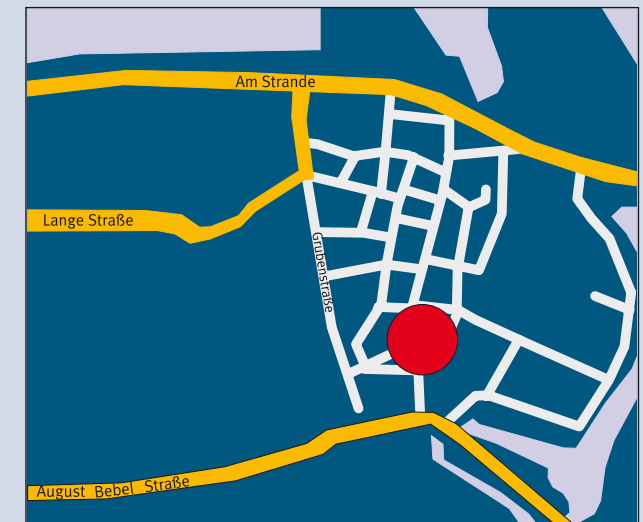
Allerdings nicht als Fortsetzung eines neoliberalen Europas. Vielmehr als erster Schritt zur Überwindung der überholten nationalstaatlichen Orientierungen?

Mit einer gleichzeitigen Schwerpunktsetzung auf die sozialen Dimensionen dieser Herausforderung? Und wie könnte sich ein solches Europa als ein anderes, als ein soziales Europa, konstituieren? Viele Fragen, die dieses Podium nur aufreißen kann, die aber auch in den anschließenden Netzwerktreffen weiter bearbeitet werden sollen...

Veranstaltungsort

Nikolaikirche in Rostock

Bei der Nikolaikirche, 18055 Rostock



Verkehrsverbindung

Vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn 4 Richtung Dierkow, Aussteigen an Haltestelle Gerberbruch. Zusteuern auf die kleinere Kirche.